



An den Grossen Rat

14.5376.02

PD/P145376

Basel, 12. November 2014

Regierungsratsbeschluss vom 11. November 2014

Schriftliche Anfrage André Auderset betreffend „Unort“ Claraplatz

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage André Auderset dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„Der Claraplatz ist in den letzten Monaten (noch) stärker zu einem Ort geworden, an dem sich - vor allem in dieser Menge - unerwünschte Gruppierungen aufhalten, ja den Platz regelrecht besetzen. Dies betrifft insbesondere die Sitzbank beim Kiosk, die nahezu 100%ig von lautstark auftretenden und teilweise aggressiven Personen aus der Alkoholkonsum- und Drogenszene belegt wird. Dazu sind trotz zeitweise verstärkter Polizeipräsenz nach wie vor viele dealende Schwarzafrikaner anzutreffen. Für die Quartierbevölkerung und auf Tram und Bus wartende Personen ist der Claraplatz dagegen zu einem regelrechten Unort geworden, an dem man sich nur aufhält, wenn es gar nicht anders geht. Nicht nur die dortigen Gewerbetreibenden registrieren eine stark zunehmende Verschmutzung, ja sogar Verkotung. Patientinnen und Patienten, die zu den am Claraplatz ansässigen Praxen wollen, müssen teilweise einen regelrechten Spiessrutenlauf hinlegen. Fasnachts-Cliquen wie „Die Antyyge“ oder „Rätz“, die dort ihre Keller haben, sind gezwungen, für die am frühen Abend übenden „Jungen“ einen Begleit-Service von und zur Tramhaltestelle zu betreiben, damit diese nicht von Drögelern und Dealern belästigt werden. Der Schreibende ist von vielen Seiten auf diese gravierenden Missstände angesprochen worden. Er stellt deshalb die folgenden Fragen:

1. Ist sich der Regierungsrat dieser Auswüchse bewusst?
2. Wie sieht er den Unort Claraplatz insbesondere auch im Kontext zur Messe, liegt der Platz doch auf der Hauptachse zwischen Messeplatz und der Innenstadt und bildet eine denkbar schlechte Visitenkarte unserer Stadt?
3. Was gedenkt er gegen die Missstände zu unternehmen?
4. Könnte insbesondere die heute von Randständigen belegte Sitzbank durch Blumentröge ersetzt werden?
5. Könnte ein Wasserspiel (in Anlehnung an den Bundesplatz) dafür sorgen, dass der Platz anziehender - und zwar auf die „normale“ Bevölkerung - wirkt?

André Auderset“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

Grundsätzlich hält der Regierungsrat fest, dass der öffentliche Raum allen zur Verfügung steht und nicht einzelne Gruppierungen vom Aufenthalt im öffentlichen Raum ausgeschlossen werden dürfen.

In den Sommermonaten gehen üblicherweise mehr Reklamationen betreffend Ruhestörungen bei der Polizei ein. Die sozial Benachteiligten, die beim Tramhäuschen Claraplatz auf der Bank sitzen, fallen den PassantInnen in den warmen Monaten stärker auf.

Die Situation auf dem Claraplatz hat sich im Herbst beruhigt und die Stadtreinigung sorgt für mehr Sauberkeit auf dem Claraplatz. Die IG Kleinbasel schätzt die Situation wie folgt ein: „Wir haben keine weiteren Reklamationen bez. sozial Benachteiligte am Claraplatz erfahren, was wir positiv bewerten.“

Ein Problem bleibt allerdings das öffentliche Urinieren. Dies, obwohl sich auf dem Claraplatz ein öffentliches WC und ein Gratis-Pissoir befinden.

Beim Claraplatz handelt sich nicht um eine Szene, sondern um verschiedene Gruppierungen, die einander fremd sind: Wohnungslose, Menschen die ihr soziales Netz auf der Strasse pflegen, sozial Benachteiligte mit gesundheitlichen Problemen, Dealende oder AlkoholikerInnen.

Unterdessen ist eine Verschiebung der sozial benachteiligten Gruppen vom Claraplatz zur Claramatte zu beobachten.

Beantwortung der Fragen

1. Ist sich der Regierungsrat dieser Auswüchse bewusst?

Der Regierungsrat verfolgt die aktuelle Situation am Claraplatz und hat Kenntnis von den unterschiedlichen Bedürfnissen der Anwohnenden, der PassantInnen und den sozial benachteiligten Personen. An einem *Runden Tisch Claraplatz* hat sich die Verwaltung (Präsidialdepartement, Bau- und Verkehrsdepartement, Gesundheitsdepartement, Justiz- und Sicherheitsdepartement) mit Anwohnenden, Gassenarbeitenden sowie der IG Kleinbasel zu bisher drei Sitzungen getroffen.

2. Wie sieht er den Unort Claraplatz insbesondere auch im Kontext zur Messe, liegt der Platz doch auf der Hauptachse zwischen Messeplatz und der Innenstadt und bildet eine denkbar schlechte Visitenkarte unserer Stadt?

Der Claraplatz ist ein wichtiger Ort des städtischen Lebens und der zentrale Platz des Kleinbasels. Ein gut sichtbarer Treffpunkt für Gruppen im öffentlichen Raum fungiert als eine niederschwellige Anlaufstelle: In einer Notlage finden Menschen dort schnell und unkompliziert Verständnis für ihre schwierige Situation. Dass es Menschen in prekären Lebenslagen gibt, ist Teil der Realität einer Stadt.

3. Was gedenkt er gegen die Missstände zu unternehmen?

Die Probleme einer Gesellschaft sollten nicht auf Personen projiziert werden, um sie dadurch von Orten zu vertreiben, an welchen sie unerwünscht sind. An belebten Plätzen wie dem Claraplatz besteht eine soziale Kontrolle durch PassantInnen sowie vor allem durch die eigene Szene bei der Sitzbank: Sie sind bemüht, „ihren“ Platz sauber zu halten.

An drei Treffen des *Runden Tisches Claraplatz* konnten wichtige Erkenntnisse gewonnen und einige Verbesserungen der Situation vor Ort erzielt werden. Die Stadtreinigung hat ihre Reinigungsfrequenz intensiviert, zusätzlich wird die auf Privatgrund stehende Arkade geputzt sowie ein geruchsneutralisierendes Mittel eingesetzt.

Überdies stehen der Schwarze Peter – Verein für Gassenarbeit – sowie die Community Policing in engem Kontakt mit den Gruppierungen, um die Situation zu verbessern. Die Polizei zeigt verstärkte Präsenz und kann innerhalb des gesetzlichen Rahmens helfen und eingreifen.

Zusätzlich hat das Gesundheitsdepartement beim Monitoring ein spezielles Augenmerk auf den Claraplatz gerichtet. Es gab in den letzten Monaten demnach keine Spritzenfunde.

Durch die eingeleiteten Massnahmen hat sich die Situation am Claraplatz im Allgemeinen beruhigt. Zur weiteren Verbesserung werden das Aufstellen eines Abfallbehälters zwischen der Bank und der Telefonkabine sowie das Einrichten zusätzlicher Toiletten geprüft.

4. Könnte insbesondere die heute von Randständigen belegte Sitzbank durch Blumentröge ersetzt werden?

Die sozial Benachteiligten sollen grundsätzlich nicht vom Claraplatz vertrieben werden. Das Ersetzen der Sitzbank durch Blumentröge wird nicht in Erwägung gezogen, da dies kein Ansatz ist, die Thematik zu lösen, sondern lediglich zu verlagern.

5. Könnte ein Wasserspiel (in Anlehnung an den Bundesplatz) dafür sorgen, dass der Platz anziehender – und zwar auf die „normale“ Bevölkerung – wirkt?

Sobald eine Sanierung des Claraplatzes ansteht, könnte der Platz eine neue Gestaltung erfahren. Die gesamte Gesellschaft hält sich vermehrt im öffentlichen Raum auf. Eine bedeutende Steigerung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum für alle – und eine Entlastung des stark frequentierten Claraplatzes – könnte die Schaffung weiterer überdachter Orte ohne Konsumationszwang im Umfeld bringen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin